

## Engelke, Gerrit: Unter Tag und Tagen (1904)

- 1 Unter Tag und Tagen,
- 2 Tief, tief im Erdefleisch, wo kein Sonnenlicht gleißt,
- 3 Tief in eingebohrten Schächten, vorgetriebenen Stollen,
- 4 Wo die Lämpchen wandern, Glocken schrillen, Hacken schlagen:
- 5 Da lebt die Kraft, die Männermüh und Kohlenschollen,
- 6 Minenschüsse, Hämmern, Kohlenwagenrollen
- 7 Zu Einem dunklen, unruhvollen Rhythmus schweißt:
- 8 Der Weltgeist!
  
- 9 Und oben, wo im Hafen Lärm und Handel branden,
- 10 Wo der Handel Menschen, Geld und Güter durcheinander schmeißt,
- 11 Wo Docks und Hellinge Schiffsbauten umkrampfen,
- 12 Wo die Auslanddampfer Riesenfrachten landen, –
- 13 Oben, wo um die Großstadt tausend Schlote dampfen,
- 14 Wo Eisenzüge qualmend von Stadt zu Städten stampfen:
- 15 Da rast die Kraft, die Alles in Einen Arbeitswirbel reißt:
- 16 Der Weltgeist!
  
- 17 Wo auf dem Flugplatz steigbereit die Äroplane liegen:
- 18 Angespannte Drähte sirren, der Propeller kreist
- 19 Immer schneller, plötzlich treibt das Schraubensurren
- 20 Den Lärmvogel schrägauf – fernhoch ist er schon im Fliegen – –
- 21 Wo die Luftschiffe, die Riesenluft-Torpedos knurren,
- 22 Sieghaft sicher näherkommend stärker, dumpfer schnurren,
- 23 Da steigt, da fliegt, da siegt über Erdschwere der Unruh-Geist:
- 24 Der neue Schönheit, neue Tatenwege weist:
- 25 Der Weltgeist!

(Textopus: Unter Tag und Tagen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46464>)